

16.09.2006

Daihatsu Off Road Föhlerschein



Da standen Sie allesamt vereint auf dem Rasen an der Grillhütte im hessischen Ottrau. Nein, nicht die Teilnehmer, sondern die Fahrzeuge derer, die der Einladung ihres Händlers zur Teilnahme an dem Off Road Föhlerschein gefolgt sind. Welch ein Anblick, jung und alt vereint! Vom Greis

unter den Fahrzeugen, einem 76er F10 nach einer Frischzellenkur bis zum jüngsten Spross der Familie, dem neuen Terios. Die Fahrer und ihre Familien, ob Enkel oder Großeltern, genossen unterdes das Frühstück.

Gespannt waren sie alle, galt es doch an diesem wunderbaren Tag unter anderem, dem neuen Terios mal so richtig auf den Zahn zu fühlen. Das sich das Fahrzeug eines internationalen Schönheitspreises für sein Design erfreut und auch in der Stadt eine gute Figur abgibt, war ja schon längst bewiesen. Doch sollte er auch in der Freizeit Qualitäten bieten, die uns ein Stück weit vom gutbürgerlichen Asphalt bei unseren Alltagsfluchten Freund sind?

Dies zu erkunden, gab es nur einen Weg! Ab, in den Steinbruch.

Gabi Drews von Daihatsu Deutschland, bekennende Terios-Fahrerin, begrüßte ihre Gäste inmitten schroffer Hänge und tiefen Sandes. Man konnte ihrer Mimik entnehmen, dass sie sich der Überzeugungskraft ihres neuesten Sprösslings mehr als bewusst war.



Erst einmal galt es aber, mit voller Aufmerksamkeit den Worten der Instruktoren zu lauschen. Wer hier dachte, reinsetzen und losfahren, war auf dem falschen Weg. TRC, Zentraldifferentialsperre, Überhänge, Rampenwinkel und vieles mehr mussten zur rechten Zeit zum Einsatz gebracht oder bedacht werden. So durften die Teilnehmer bald erfahren, dass der Terios sehr wohl das Fahren in Off Road Dimensionen beherrscht. Alle Daihatsus zeigten sich an diesem Tag stets bemüht, ihren Fahrern Freude zu bereiten. Und man höre und staune, sogar eine Fahrschule aus Offenbach ermöglichte ihren Schützlingen die Teilnahme an diesem Event. Norbert Emberger fährt regelmäßig mit seinen Schülern ins Gelände.



Den Steilhang oder die Seitenneigung vor Augen, dann das Erleben und Beherrschen des Fahrzeugs im Gelände schärfen die Sinne für die alltäglichen Situationen im Straßenverkehr.



Frische Luft, Bewegung und Spannung forderten ihren Tribut und so ganz allmählich begannen die Mägen zu knurren. Zielstrebig steuerten die Gruppen den Pavillon nebst Bierzeltgarnituren an. Dampfende Erbsensuppe füllte die Schüsseln. Es kehrte für wenige Augenblicke eine bedächtige Ruhe ein.

Gestärkt und frohen Mutes stellten sich die Gäste dann den Herausforderungen des Nachmittags. In den Geschicklichkeitsparcours galt es nun ruhig Blut zu bewahren und möglichst viele Kugeln an ihrem Platz zu lassen. Hier zeigten alle Herz und Verstand. Die Zeit verging im Fluge und der Abend näherte sich. Manch einer wäre vermutlich bis in die Dunkelheit weiter gefahren. Doch es war an der Zeit zum Abendessen in die Grillhütte zurückzukehren. Und ein weiterer Höhepunkt sollte ja noch folgen, die Siegerehrung und Übergabe der Off Road Führerscheine.



Gesagt, getan, Gabi Drews ergriff das Wort und bedankte sich erst einmal bei den Teilnehmern für deren Disziplin, gute Laune und den schönen Tag, bevor sie die Sieger und Platzierten bekannt gab.

Dass drei Fahrer mit dem „Neuen Terios“ punktgleich auf den ersten Platz fuhren, erfreute die Offiziellen Daihatsu Deutschlands spürbar. Dietmar Leuckefeld und Christian Vohs, Kunden des Autohauses Windrich, und Martin Große-Dütting, Kunde von Daihatsu Steinbrede in Münster, zeigten sich zwar nicht gänzlich überrascht, aber dennoch ergriffen. Stolz nahmen sie die Pokale in Empfang. Sabrina Icking aus Oberhundem, der Weltstadt des Sauerlandes, erhielt als beste Fahrerin ebenfalls eine Trophäe. Ebenso wie Adrian Hassel, der im zarten Alter von 17 Jahren vielen Konkurrenten im Geschicklichkeitsfahren ein Schnippchen schlug.



Bleibt nur noch zu erwähnen, dass der Abend sich noch längst nicht dem Ende neigte. Rolf Schmitz, ein Gitarrist und Sänger mit rauchiger Blues-Stimme, begleitete den Abend musikalisch und erhielt, unverhofft kommt oft, Unterstützung durch Rudolf Twelbeck. Letzterer erinnerte sich zu vorgerückter Stunde an seinen Geigenkasten. Das harmonisch improvisierende Duett begeisterte das Publikum bis in den frühen Morgen.



Unterstützung durch Rudolf Twelbeck. Letzterer erinnerte sich zu vorgerückter Stunde an seinen Geigenkasten. Das harmonisch improvisierende Duett begeisterte das Publikum bis in den frühen Morgen.